

Ahorn-Siebenblättchen

Vor meinem Haus steht ein Baum, ein Ahornbaum. Als ich in das Haus auf dem Treisberg einzog, da war er drei kleine Ahornzweige. Das ist jetzt 15 Jahre her und jetzt ist er schon ein richtig großer Ahornbaum. Viele Blätter hingen in diesem Jahr daran und der Sturm im Frühjahr und der Hagel im Sommer konnten ihn nicht erschrecken. Er stellte sich ihnen in den Weg mit seiner ganzen jugendlichen Kraft.

Dann kam der Herbstwind und er sang ein lustiges Lied:

„Ich sause, ich brause,
bin in den Wolken zu Hause,
Huibu ... Ihr Blätter, ich blase Euch davon.“

Bald war mein Ahornbaum ganz kahl ... noch vor den anderen Bäumen ringsherum. Nur unten rechts, über der alten Mauer mit dem Efeu, da hängt noch ein Ast mit 7 Ahornblättern, rotgold.

„Hollahe! Wollt Ihr nicht fliegen?“ ruft der Wind.
„Nein, nein – wir wollen immer zusammen sein!“ antworten die Blätter

Doch der Wind brüllt:

„Hoho, alle Blätter müssen fliegen. Ich reiße Euch ab und jage Euch davon ... über den Berg hinunter ins Tal. Heidi, übers Feld, wie schön ist die Welt!“

Aber der Wind treibt sie zusammen fort. Sie fliegen nicht auseinander, sie fliegen schön in der Reihe, eines hinter dem anderen ... rüber über die Schafweide, den Treisberg hinab. Sie fliegen über ein Mauseloch und Mutter Maus ist gerade dabei, für die Kinder etwas Essbares zu suchen. Da hört sie den Wind, da sieht sie die Blätter kommen:

„Hab sieben Kindelein,
brauche sieben Windelein,
hab sieben Bettchen,
bleibt hier, Ihr lieben Blättchen.“

„Nein, nein – wir wollen nicht Mäusekinder-Zudecken sein!“ rufen die Ahornblätter.

Und der Wind pustet sie weiter hinunter ins Tal. Da sitzt ein Dachs vor seinem Bau. Er schnuppert in den Wind und sieht die Blättchen kommen. Er verbeugt sich und ruft lachend:

„Hey, ihr sieben Lauseübchen,
seid mir Tapete für mein Dachstübchen.“

„Nein, nein – wir wollen nicht Dachstuben-Tapete sein!“ rufen die Ahornblätter.

Und weiter geht es, wie schön ist die Welt. Nun fliegen sie das Weital entlang. Ein Eichhörnchen sitzt auf einem Ast und knackt Nüsse.

„Siebenblättchen, bleibt ein bisschen,
wickelt mir ein die Haselnüsschen.“

„Nein, nein – wir wollen nicht Haselnuss-Einwickelpapier sein!“ rufen die Ahornblätter.

Sie fliegen weiter. Es geht den Berg hinauf. Vor der Burg Altweilnau sitzt ein Fuchs. Er hebt den Schwanz und bittelt:

„Siebenblättchen bleibt hier sitzen,
stopft mir zu die Fensterritzen.“

„Nein, nein – wir wollen nicht Fensterritzen-Verstopfer sein.“

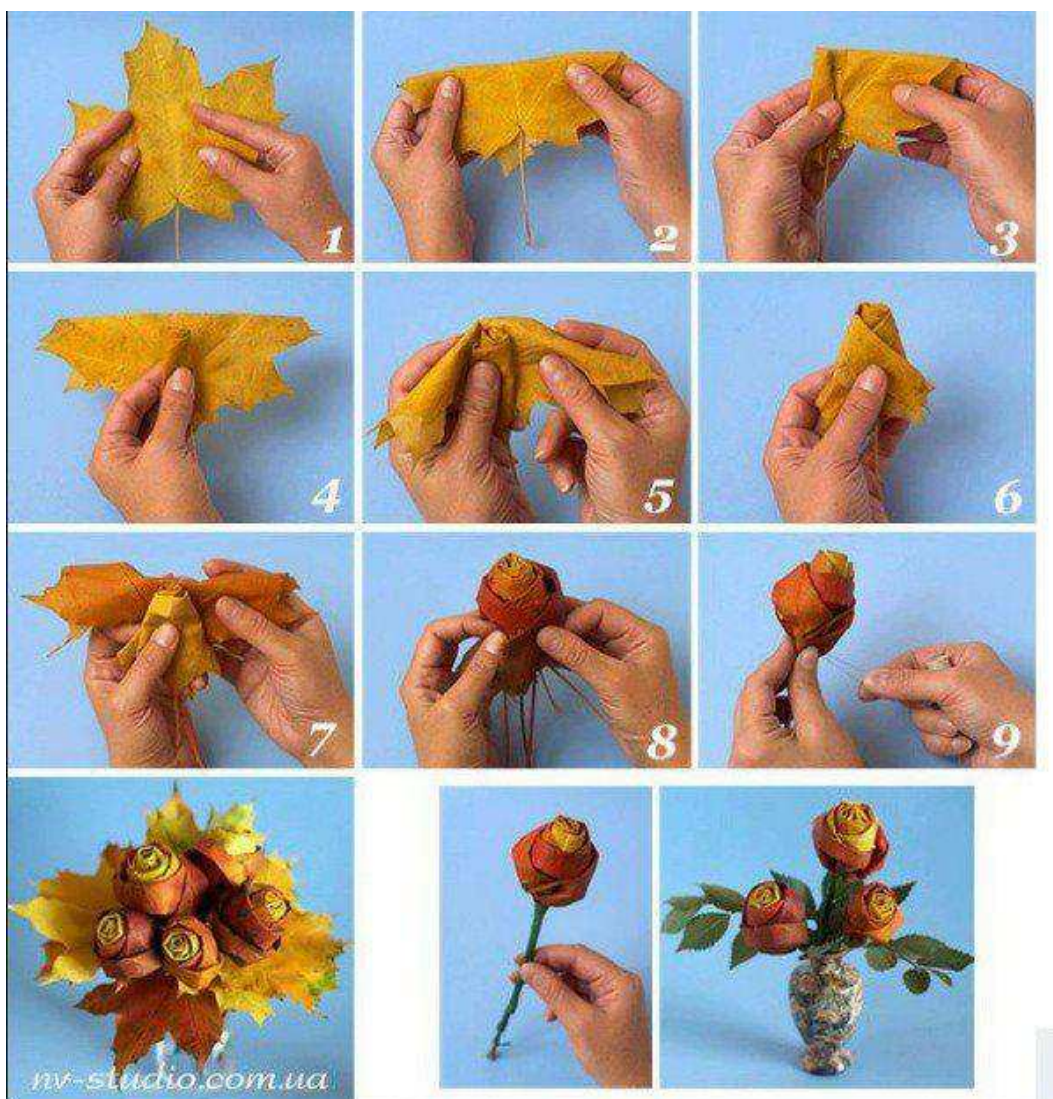
Und weiter geht's ... denkt Ihr. Aber der Wind hat die Nase voll:

„Das ist mir zu dumm!
Ich kehr wieder um.“

Und er jagt die Blätter die Straße entlang bis nach Usingen in die Stadt. Da kommt ein Mädchen gelaufen und nimmt sie auf und trägt den Strauß vor sich hin.

„Hehe, was fängst Du mit meinen Blättchen an?
Gib sie wieder raus!“

Der Wind ist böse, aber das Mädchen bittelt und bittet: „Schenk sie mir, ich mach eine Ahornrose draus!“



Die Märchen(ver)zauberin Walburga Kliem – www.meine-lichtblicke.de
(eigene Fassung einer Geschichte von Hanna Hanisch)